

Medienmitteilung

15. Januar 2021

Rahmenabkommen EU-Schweiz: Rückhalt bröckelt auf breiter Front

Jetzt müssen die politischen Akteure die Beziehung zur EU neu denken

- Seit **autonomiesuisse** am 13. November an die Öffentlichkeit getreten ist, fordert sie ein **besseres Rahmenabkommen**. Das vorliegende Rahmenabkommen bedeutete einen **unwiderrufbaren Machttransfer** an Brüssel und die Unterstellung unter den EU-Gerichtshof (EuGH). Das würde das Erfolgsmodell Schweiz mit seinen kompetitiven Rahmenbedingungen gefährden.
- In den Zeitungen von CH Media vom 14. Januar 2021 hat **FDP-Ständerat Thierry Burkart** die Debatte um den «Elefanten im Raum», den Souveränitätsverlust, angeregt. Seine Forderung: Der Bundesrat solle sich aus den Verhandlungen mit der EU über das Rahmenabkommen **zurückziehen**.
- Der Rückhalt für das Rahmenabkommen bröckelt auf breiter Front. So vertritt jetzt auch der **Präsident des Gewerkschaftsbundes und SP-Nationalrat Pierre-Yves Maillard** die Ansicht, dass es «klarer und ehrlicher wäre, einen kompletten Neubeginn der Verhandlungen anzustreben» (CH Media, 15. Januar 2021).
- Aus unternehmerischer Perspektive strebt **autonomiesuisse** eine langfristig erfolgreiche **Zusammenarbeit mit der EU an, die zu einer Win-win-Situation** führt. Dies ist nur mit einem besseren Rahmenabkommen erreichbar – oder alternativ mit der Weiterentwicklung der bilateralen Verträge oder einem erweiterten Freihandelsabkommen denkbar. **autonomiesuisse** fordert, dass die politischen Akteure ihre **Beziehung zur EU neu denken**.

Rahmenabkommen – die Weichen rechtzeitig neu richten

Das Rahmenabkommen bringt mehr Nachteile als Vorteile für die Schweiz. Alle bewährten Entscheidungsprozesse könnten auf den Kopf gestellt werden. Denn das letzte Wort hätte stets der Europäische Gerichtshof. Das würde die attraktiven Rahmenbedingungen gefährden, die der Schweiz über die letzten 150 Jahre zu einem wirtschaftlichen Vorsprung gegenüber den Nachbarländern verholfen haben. Dabei gibt es **keinen Notausgang** aus dem Rahmenabkommen: Bei einer Kündigung durch die EU würde die Schweiz nicht nur die Bilateralen I und alle neuen Verträge, sondern auch das Freihandelsabkommen von 1972 verlieren.

autonomiesuisse – eine Initiative der Schweizer Wirtschaft

autonomiesuisse ist eine breit abgestützte Initiative von Schweizer Unternehmern und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft aus der politischen Mitte. Sie setzt sich für eine partnerschaftliche wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Staaten der EU, aber auch weltweit, ein. Die politische Unabhängigkeit sichert der Schweiz gute Rahmenbedingungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Das darauf basierende Erfolgsmodell Schweiz soll auch in Zukunft Bestand haben.

autonomiesuisse zählt derzeit über 350 Mitglieder. Wer einen Beitrag zu einer weltoffenen, erfolgreichen und freien Schweiz leisten will, kann sich auf autonomiesuisse.ch/mitmachen einbringen.

Kontakt

Als Leitungsausschuss des Co-Präsidiums von **autonomiesuisse** stehen wir Ihnen gerne für Auskünfte rund um das Rahmenabkommen Schweiz-EU aus wirtschaftlicher und unternehmerischer Perspektive zur Verfügung.

Dr. Hans-Jörg Bertschi

+41 79 330 50 72

hans-joerg.bertschi@bertschi.com

Prof. Dr. Martin Janssen

+41 79 413 20 00

martin.janssen@ecofin.ch

Dr. Hans-Peter Zehnder

+41 79 330 58 08

hans-peter.zehnder@zehndergroup.com

Social Media

